Thron und Theke

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621490

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Puig Rosado

Thron und Theke

Die bisherige Form der Rechtschreibung zu ändern gehört in der Bundesrepublik Deutschland, wohin sich selbstverständlich auch alle fortschrittlichen Schweizer orientieren, zu den grundsätzlichen (Basis-)Forderungen der Ideologen, um dem Sozialismus den Weg zu bereiten. Dazu ist Aufklärung nötig. Wie dies geschieht, zeigt das progressive Bundesland Hessen, dessen Kultusministerium ein Informationsblatt für Eltern «schule in hessen» herausgibt. Darin war unter dem Thema «Die Rechtschreibreform muss kommen» kürzlich zu lesen:

«Früher schrieb man Thür und Thor. Inzwischen haben wir es uns einfacher gemacht, sparen das ‹h›: Tür und Tor. Nur eine Ausnahme gibt es: Thron wird nach wie vor mit ‹h› geschrieben. Vielleicht wagte man sich zu der Zeit, als die Rechtschreibung reformiert wurde, noch nicht an den Thron heran. Ob da wohl jemand befürchtet hatte, dass, wenn man schon die Schreibweise ändere, wohl auch die Throne selbst ins Wackeln geraten ...? Inzwischen sind viele Throne wirklich gestürzt, doch Thron wird Thron geschrieben.»

Mit anderen Worten: im sozialdemokratischen Hessen, das dem übrigen Deutschland auf dem Weg zum Sozialismus um ein paar Längen voraus ist, wird das Wort Thron vermutlich bald sozialistisch geschrieben werden. Bevor das geschieht, sollte man sich im hessischen Kultusministerium jedoch überlegen, ob man nicht besser zählen lernte, was dort offenbar wegen der neuen Rechenkunst – der Mengenlehre – mit einigen Schwierigkeiten verbunden zu sein scheint. Denn entgegen der oben zitierten Behauptung gibt es nicht «nur *eine* Ausnahme», nämlich Thron, das noch immer mit «h» geschrieben wird. Auch Wörter wie Theater, Thema, Theologie, Theorie, Thuja, Theke und andere schreibt man mit «h». Aus dem einfachen Grunde, weil sie allesamt aus dem Griechischen stammen, was, jenem Text nach zu schliessen, im hessischen Kultusministerium offenbar unbekannt ist.

Aber sogar Thing und Thor (der Donnergott) und Thule, die germanischen Ursprungs sind, oder Thora, das hebräisch ist, schreiben sich mit «h», ebenso der ägyptische Gott Thot. Alles, weil man vergessen hat, zur rechten Zeit in Deutschland die Throne zu stürzen.

Die Logik dieser Doktoren, Oberstudiendirektoren, Ministerialdirektoren – so vornehme Leute gibt es in deutschen Kultusministerien – ist erschütternd. Bei dieser Art zu denken, muss es erlaubt sein, anzunehmen, dass nicht nur die, die auf den Thronen sassen, ihr «h» in diesem Wort kraft ihrer unberechtigten Machtausübung und Unterdrückung freiheitsgesinnter Sozialisten und des Fortschritts gerettet haben – auch die engagierten Trinker müssen zur Zeit jener Rechtschreibreform über ähnliche Macht verfügt haben, dass sie ihrem privilegierten Möbel, der Theke, das «h» retten konnten. Da sieht man, wo die Reaktion hockt, die den wahren Fortschritt sabotiert!

Mit ein bisschen dialektischer Auslegekunst, die ihnen gewiss nicht schwerfallen dürfte, würde es den von der reinen wissenschaftlichen Lehre des Marxismus erfüllten Doktoren und Ministerialdirektoren im hessischen Kultusministerium zweifellos auch gelingen, den wissenschaftlich überzeugenden Beweis zu erbringen, dass es, wenn Thron und Theke, Theater und Theologie in den letzten 75 Jahren nicht mit «h» geschrieben worden wären, es weder den Ersten Weltkrieg noch den Hitler gegeben haben würde. Man kann den Bürgern nur nicht alles auf einmal zumuten, sondern nur eins nach dem andern. Die Verbohrtheit dieser Funktionäre und ihr religiös sozialistischer Glaubenseifer, die Welt verändern zu müssen – die Rechtschreibreform wäre nur ein bescheidener Anfang – lässt sie nicht davor zurückschrekken, eine Verdummung der Völker und Menschen zu versuchen, wie es seit der Verbrennung Giordano Brunos im Jahre 1600 in Rom niemand mehr so ungeniert gewagt hat.

Wenn dieser neudeutsche Sozialismus – diesmal vor dem «National» noch ein «Inter» – über die Schweiz kommen sollte, woran fortschrittliche Leute intensiv arbeiten, dann darf zur endlichen Erlösung aller Schweizer Schüler von unzumutbaren Lernzwängen auch Thur, Thun, Solothurn und Thusis ohne «h», oder vielmehr müssen sie ohne «h» geschrieben werden. Ohne jeden Anspruch auf Mitbestimmung der Betroffenen.

Till

Klima-Unterschiede

Auch in Afrika gibt es Schneeberge, auch auf den Gletschern gibt es Flöhe und auch am Nordpol schöne Sommertage. Manchmal gibt es die sogar auch bei uns. Und zum Ausgleich des Klimas empfehlen die Fachleute Orientteppiche; die machen einem warm ums Herz, speziell natürlich, wenn sie aus der herrlichen Auswahl von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich stammen.